

DBV-Öko-Report

Von DBV und Landesverband – Exklusiv für Mitglieder

Verschärftes EU-Öko-Geflügelrecht ab 2021 - aktuelle Entscheidungsvorlage bringt drastische Einschnitte bereits ab 2021

Ab 2021 sollen EU-weit neue Produktionsregeln mit drastischen Folgen für die deutsche Öko-Geflügelhaltung gelten:

- Die in Deutschland tierschutzrechtlich obligatorische Veranda (Kaltscharraum) gilt nicht mehr als nutzbare Stallfläche und auch nicht als Außenfläche (ab 2021 ohne Übergangsfrist nach Stand der Dinge).
- Abbau der vierten Ebene in Volieren-Systemen (nach Übergangsfrist bis 2026 sind nur noch eine Bodenebene plus zwei erhöhte Ebenen zulässig)
- Auslaufpflicht für Elterntierherden und Junghennen (ohne Übergangsfrist, evtl. Ausnahmen für Zuchtzwecke möglich)
- Und die Basis-VO 848/2018 schränkt den Einsatz von 5 % konventionellen Eiweiß-futtermitteln auf monogastrische Jungtiere ein.
- Öko-Legehennen und Mastschweine müssen ab 2021 zu 100 % ökologisch gefüttert werden.

Verschärfungen Öko-Schweinehaltung

Eine Summenregel zur Substitution zu kleiner Innen- durch Außenfläche gibt es nicht. Die Platz-Anforderungen für Ferkel führende Sauen steigen auf 7,5 m² im Innen- und 3,5 m² im Außenbereich.

Aufruf zur Beteiligung an Online-Konsultation der EU-Kommission zu neuen EU-Öko-Produktionsregeln

Bis 2. Dezember läuft eine offene Online-Umfrage der EU-Kommission zu den neuen Öko-Produktionsregeln. Praktiker, die von den Verschärfungen betroffen sind,

sollten sich unbedingt zu Wort melden und Auswirkungen auf das Tierwohl und die ökonomische Situation der Öko-Tierhaltung in ihren Betrieb beschreiben. <https://kurzelinks.de/typ4>

Methan hat deutlich geringere Klimarelevanz als bislang kalkuliert

Rinderhaltung, Fleisch- und Milchkonsum stehen in der Klimaschutzdebatte aufgrund des hohen Methanausstoßes von Wiederkäuern in der Kritik. Dabei werden Unterschiede in der Klimawirkung von Methan und anderen Treibhausgasen ausgeblendet. Das DBV-Magazin dbk hat dazu die Klimawissenschaftlerin Dr. Cain interviewt, die an der Universität Oxford zur Temperaturwirkung von Klimagasen forscht.

<https://media.diemayrei.de/94/720994.pdf>

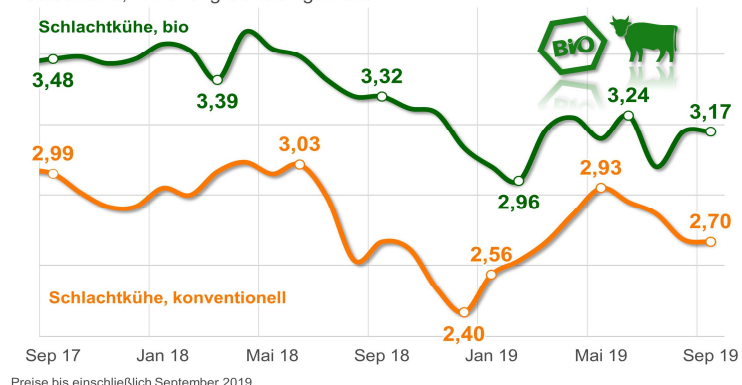
Marktchancen Bio-Schweine im LEH

Der Bio-Schweine-Markt (= <1 % der Schweinemast in D) wächst weiterhin und das v. a. über den Absatz im konventionellen LEH. Interessierten Betrieben ist jedoch unbedingt zu raten, nur bei gesicherter Vermarktung den Schritt in die Umstellung zu gehen. Siehe hierzu Artikel von C. Wucherpfennig (Landwirtschaftskammer NRW) zu den Marktchancen.

<https://kurzlink.de/LEHBio-Schweinemarkt>

Bio-Schlachtkuhpreise geben leicht nach

Preise für Schlachtkühe bei Abgabe an Verarbeiter frei Schlachtstätte in Deutschland, in EUR/kg Schlachtgewicht



© AMI 2019/OL-135 | AMI-informiert.de

Quelle: AMI; BLE

Bio-Getreideernte 2019 wieder größer

Die Bio-Getreideernte ist 2019 deutlich größer ausgefallen als die kleine Ernte 2018. Die größeren Erntemengen kamen aber fast ausschließlich aus den Flächenzuwächsen zustande. Pro Hektar wurde bei den meisten Getreidearten fast so wenig gedroschen wie im trockenen Jahr 2018. Trotzdem erreicht die Bio-Getreideernte ein Allzeit-Hoch von 973.000 t. Der nur leichte Ertragsanstieg gegenüber 2018 auf durchschnittlich 32,5 dt/ha über alle Getreidearten überrascht. Gerste, angebaut auf besseren Standorten und in vielen Umstellungsbetrieben, weist mit 36,3 dt/ha die höchsten Erträge aus, gefolgt von Weizen mit 35,7 dt/ha. Insbesondere der Gersten- und Triticaleanbau sind 2018 gewachsen. Das verwundert nicht, denn beide Kulturen sind bei den Umstellungsbetrieben, die ihre Ackerkulturen nur als Futter verkaufen können, besonders beliebt.

Unterdurchschnittliche Kartoffelernte erwartet

Die Erzeugerpreise für inländische Bio-Kartoffeln haben sich innerhalb der Haupternte auf ein Niveau von 65 bis 67 EUR/dt eingependelt und für die nächste Zeit wird von stabilen Preisen ausgegangen. Mehrheitlich wird das für den Markt zur Verfügung stehende Erntevolumen an deutschen Bio-Kartoffeln nicht euphorisch bewertet. Die meisten Informationspartner gehen von einer knapp unterdurchschnittlichen Bruttoernte aus, die im weiteren Verlauf netto auch noch durchaus für deutliche Abzüge sorgen könnte. Zwar war die Krautfäule dieses Jahr kein

Problem, dafür hat der Drahtwurm umso mehr von der Hitze profitiert.

Bio-Schweine

Der Bio-Schweineverkauf läuft in ruhigen Bahnen. Angebot und Nachfrage passen bei den Schlachttieren im Großen und Ganzen zusammen. Das Teilstückangebot ist nach dem Sommer wieder etwas gewachsen und reicht auch länger in den Herbst als gedacht. Das versorgt die Verarbeiter mit günstiger Verarbeitungsware. Die Preise für pauschal abgerechnete Tiere sind um einen Cent gestiegen. Allerdings musste der August-Wert mit später eintreffenden Nachmeldungen deutlich korrigiert werden.

Weideabtrieb erhöht Bio-Rinderangebot

Das Schlachtrinderangebot ist im Oktober gestiegen, dürfte aber im November wieder abflauen. Einige Anbieter fürchten sogar, dass das Angebot für das Weihnachtsgeschäft eher knapp sein wird. Im Süden dagegen sind die Lieferlisten bis zum Jahresende gut gefüllt, es wird mit einer guten Versorgung gerechnet. Das Schlachtkuhangebot ist gestiegen, wobei hier eher der Hackfleischmarkt der Motor ist, als eine knappe Futterversorgung.

Bio-Milchpreise geben erneut leicht nach

Im September haben die Landwirte in Deutschland für ihre Bio-Milch im Schnitt etwas weniger Milchgeld erhalten als noch im August. Insbesondere im Süden waren Preisabschläge zu verzeichnen. Für Bio-Milch wurden im September 2019 nach ersten Schätzungen der AMI im Bundesmittel 46,5 Ct/kg bei 4,0 % Fett und 3,4 % Eiweiß ausbezahlt. Damit erhielten die

Aktuelle Erzeugerpreise		September 2019			Ø	Ø
		von...	Ø	bis...	Vormonat	Vorjahresmonat
Brotweizen	€/t	340,0	366,5	400,0	392,1	401,6
Brotroggen	€/t	240,0	294,3	330,0	305,5	398,0
Hafer	€/t	280,0	343,3	370,0	330,1	384,3
Futterweizen	€/t	264,0	302,2	370,0	288,6	357,1
Futterweizen, U-Ware	€/t	220,0	246,0	250,0	248,0	-
Milch *	Cent/kg	-	46,5	-	46,6	47,3
Speisekartoffeln	€/dt	67,0	83,0	70,0	-	56,0
Ferkel bis 28 kg	€/ Stück	131,4	140,4	140,8	144,7	141,7
Mastschweine E	€/kg SG	3,65	3,76	3,81	3,77	3,82
Färsen R	€/kg SG	4,22	4,39	5,00	4,30	4,38
Kühe, aller Klassen	€/kg SG	2,61	3,20	4,00	3,17	3,32

Quelle: AMI; Bio-Erzeugerpreise frei Verarbeiter / Schlachthof ohne MwSt.

* in Ct/kg netto, 4,0% Fett, 3,4% Eiweiß, incl.S-Kl., 2-tägig, ohne Nachzahlungen, mengengewichtet

Bi o m a r k t - T e l e g r a m m
der AMI Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH

ökologisch wirtschaftenden Betriebe knapp 0,1 Ct weniger als im August. Die Stabilisierung der Preise, die sich im Vormonat kurzfristig abgezeichnet hatte, konnte sich somit vorerst nicht fortsetzen.